

Gute Gründe für nachhaltige Beschaffung

Argumentationshilfe für eine sozial und
ökologisch verantwortliche Beschaffung in
Berlin & anderswo



weed

Impressum

Herausgeber: WEED – Weltwirtschaft,
Ökologie & Entwicklung e.V.

Autorin: Tina Gäbler

Überarbeitung: Juliane Kühnrich

Urheberrecht: WEED – Weltwirtschaft,
Ökologie & Entwicklung e.V.,

2. Auflage Oktober 2016

Alle Rechte vorbehalten. Zitieren, Kopieren,
und/oder Vervielfältigung dieser Broschüre
oder Teilen davon ist unter der Voraussetzung
erlaubt, dass WEED vorab schriftlich
informiert wird.

Gestaltung & Satz: www.bildargumente.de

Rechtlicher Hinweis: Diese Broschüre
wurde auf der Grundlage von Literatur und
Gesetzestexten erstellt. Wir übernehmen
keine rechtliche Gewähr. Vergabestellen
wird daher ausdrücklich empfohlen, in jedem
Einzelfall zusätzliche Rechtsauskünfte
einzuholen. Die Herausgeber und die
Autorin übernehmen keine Haftung für die
Verwendung der Informationen aus dieser
Publikation.

Gefördert von

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit Ihrer

SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit finanzieller
Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Weltwirtschaft, Ökologie
& Entwicklung bedankt
sich außerdem bei **Brot
für die Welt** für die
Unterstützung in Form einer
Strukturförderung.

INHALT

- 4** Wagen Sie den Anfang!
- 5** Warum sollte die öffentliche Hand nachhaltig einkaufen?
- 6** Warum ausgerechnet hier?
- 7** Erhöhen sich dadurch die Kosten der von mir beschafften Produkte?
- 9** Ist nachhaltige Beschaffung rechtlich sicher?
- 10** Habe ich in Berlin die Möglichkeit Nachhaltigkeitskriterien zu fordern?
- 11** Soziale und ökologische Kriterien in Berlin
- 13** Liegt die Verantwortung nicht bei den Unternehmen?
- 14** Wie erfahre ich, welche nachhaltigen Produkte es auf dem Markt gibt?
- 15** Worin liegt der Vorteil von Siegeln und wo informiere ich mich über sie?
- 16** Wer kontrolliert die Einhaltung der von mir geforderten Nachhaltigkeitskriterien?
- 17** Entsteht durch die Forderung von Nachhaltigkeitskriterien mehr bürokratischer Aufwand?
- 18** Werden kleine und mittelständische Unternehmen benachteiligt? Oder bieten weniger Unternehmen an?
- 19** Welche erfolgreichen Praxisbeispiele gibt es?
- 20** Alles klar – und wie gehe ich jetzt vor?
- 22** Quellen

Wagen Sie den Anfang!

Sie fragen sich schon länger, was die Vorteile nachhaltiger Beschaffung sind?

Sie möchten Nachhaltigkeitsaspekte in ihre Ausschreibung integrieren, haben jedoch viele offene Fragen?

Sie versuchen vergeblich, ihre Kolleg/innen von den Vorteilen eines nachhaltigen Einkaufs zu überzeugen?

Diese Broschüre enthält zahlreiche Argumente für einen nachhaltigen Einkauf der öffentlichen Hand und beantwortet Fragen rund um das Thema, zum Teil mit besonderem Fokus auf das Bundesland Berlin.

Warum sollte die öffentliche Hand nachhaltig einkaufen?

Die öffentliche Hand verfügt über eine enorme Marktmacht!



19 %

des BIPs – auf eine vergleichbare Summe belaufen sich die jährlichen Ausgaben für öffentliche Beschaffung in Deutschland

- + Ausgaben für öffentliche Beschaffung in Deutschland betragen ca. 480 Milliarden Euro/Jahr, also rund 19 % des BIP.
- + In Berlin beläuft sich die Summe auf ca. 5 Milliarden Euro/Jahr.
- + Würde der komplette öffentliche Einkauf nachhaltig sein, hätte das einen sehr großen Einfluss auf das Angebot.
- + Die Einhaltung von Sozialstandards und faire Entlohnung sorgen für die Verbesserung von Arbeitsbedingungen, sowohl regional als auch global. Faire Löhne können beispielsweise zu einer Entlastung Ihrer Sozialausgaben führen und einen Beitrag zur Einhaltung globaler Arbeits- und Menschenrechte sowie zum Klima- und Umweltschutz leisten.
- + Sie unterstützen damit bundespolitische Ziele: Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie beschloss die Bundesregierung 2010 das Maßnahmenprogramm „Nachhaltigkeit konkret im Verwaltungshandeln umsetzen“. Punkt 6 sieht eine „Stärkung der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung“ vor.
- + 2012 wurde außerdem die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung eingerichtet, die gezielt Bedarfsträger und Beschaffungsstellen bei Bund, Ländern und Kommunen informiert und berät.

Warum ausgerechnet hier?



über 60 %
der Ausgaben für öffentliche
Beschaffung fallen auf die
Kommunen

- + Sie stehen den Bürger/innen in Ihrer Kommune/Ihrem Land gegenüber in der Pflicht, öffentliche Gelder so auszugeben, dass die Lebensgrundlage nachfolgender Generationen gesichert ist: Ökologische und fair erzeugte Vorreiterprodukte sowie das Einfordern von Nachhaltigkeitskriterien unterstützen zukunftsfähige Wirtschaftsstrukturen.
- + Sie haben es in der Hand: Jede Stadt oder Gemeinde kann einen Ratsbeschluss zur Einhaltung sozialer und ökologischer Kriterien bei der öffentlichen Vergabe fassen, Kreise einen entsprechenden Kreistagsbeschluss.
- + Ihr Bezirk, Ihre Stadt oder Kommune kann sowohl lokal als auch bundesweit eine Vorreiterrolle einnehmen! Immer mehr Menschen legen Wert auf verantwortungsvollen Konsum. Mit einer nachhaltigen Einkaufspraxis werden Sie den Erwartungen Ihrer Bürger/innen an eine verantwortungsvolle öffentliche Hand gerecht. Über 60 % der Ausgaben für öffentliche Beschaffung fallen auf die Kommunen. Es liegt also nicht nur in der Hand des Bundes.
- + Immer mehr Menschen stellen Fragen, beispielsweise über die Herkunft von Pflastersteinen auf öffentlichen Plätzen. Beugen Sie negativen Schlagzeilen über Produkte aus Kinderarbeit in Ihrer Kommune vor.

Erhöhen sich dadurch die Kosten der von mir beschafften Produkte?

Die Verankerung sozialer bzw. nachhaltiger Kriterien in Ausschreibungen erhöht nicht zwangsläufig den Preis.



Einkaufspreis
Betriebskosten
Wartung
Entsorgungskosten

- + Zu häufig wird nur der Einkaufspreis als Kriterium herangezogen, nicht aber Kosten, die während des Gebrauchs anfallen, wie Betriebskosten, Wartung oder Entsorgungskosten am Ende des Lebenszyklus.
- + Soziale und ökologische Produkte und Dienstleistungen haben oft eine bessere Qualität und sind damit langlebiger, weisen Vorteile in der Reduzierung des Energieverbrauchs auf, führen zu weniger Verschmutzung und können Gesundheit und Motivation des eigenen Personals steigern. Damit sind sie über den gesamten Lebenszyklus betrachtet meist sogar günstiger als konventionelle Produkte. Oft ist die Erhöhung der Anschaffungskosten nur verschwindend gering (z.B. Beschaffung von fairer Berufsbekleidung für die Angestellten der städtischen Betriebsrestaurants in Dortmund).
- + In der im September 2015 von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin und dem Öko-Institut veröffentlichten Studie zur Kosten- und Umweltentlastung des Landes

Berlin wurde festgestellt, dass viele Produktgruppen in der umweltfreundlichen Variante über ihren Lebenszyklus günstiger sind als konventionelle Varianten.

- + Durch den Einkauf von nachhaltigen Produkten und die Bündelung von Beschaffungen können auf lange Sicht ökonomische Vorteile erzielt werden: Da die öffentliche Hand oft große Mengen eines Produktes einkauft, können die Preise für das jeweilige Produkt sinken, wenn der Anbieter mehr absetzen kann.
- + Das Preiskriterium sollte im Übrigen nicht als einziges Argument für die Beschaffung herangezogen werden. Als öffentlicher Auftraggeber tragen Sie gesellschaftliche Verantwortung zur Gestaltung einer nachhaltigen Wirtschaft.

- + Als Vorreiterstädte in Punkto öko-faire Beschaffung gelten übrigens Bremen und Dortmund. Das heißt verantwortliche Beschaffung ist nichts, was sich nur reiche Städte leisten können!

- + Stellen Sie sich immer die Frage, ob der im Angebot angegebene Preis realistisch ist, zum Beispiel in Bezug auf die Einhaltung des Mindestlohns. Ist dies nicht der Fall, können Sie den Bieter ausschließen.

- + Bedenken Sie, dass ein nicht existenzsichernder Lohn oft durch zusätzliche Sozialleistungen ausgeglichen wird. Im Grunde zahlt die öffentliche Hand dann einen Teil des Gewinns der Firma, die keine fairen Löhne zahlen will.



Ist nachhaltige Beschaffung rechtlich sicher?

Fairer Einkauf ist immer möglich und auf keiner Ebene gesetzlich untersagt. Auch wenn das Vergaberecht an manchen Stellen komplex ist, gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, soziale und umweltrelevante Kriterien in den Ausschreibungsprozess auf EU-, Bundes oder Landesebene einzubeziehen.

Die Beschaffung in Deutschland ist oberhalb eines bestimmten Schwellenwertes (beim Einkauf von Sachleistungen beispielsweise aktuell ab 207.000 €) durch die EU geregelt. Laut EU-Recht (EU-Richtlinie 2014/24/EU) können soziale und umweltbezogene Nachhaltigkeitsaspekte mit einbezogen werden.

Die EU-Richtlinien zum Vergaberecht vom 26. Februar 2014 wurden inzwischen in deutsches Recht umgesetzt und sind am 18. April 2016 in Kraft getreten. In diesem Rahmen wurden „die Möglichkeiten für öffentliche Auftraggeber, strategische Ziele - z.B. umweltbezogene, soziale oder innovative Aspekte - im Rahmen von Vergabeverfahren vorzugeben, gestärkt“ (BMW 2015).

Beispielsweise dürfen Vergabestellen nun ein bestimmtes Gütezeichen zum Nachweis, dass der Auftragnehmer die geforderten ökologischen und sozialen Standards einhält, einfordern.

Es gelten außerdem die landespezifischen Bestimmungen, welche von Land zu Land und Kommune zu Kommune unterschiedlich sind. Grundlage der kommunalen Beschaffung bilden die jeweiligen haushaltsrechtlichen Vorschriften (z. B. die Gemeindehaushaltsordnung), spezifische Landesvorschriften wie z. B. Landesvergabegesetze und ihre Rechtsverordnungen, weitere Vergabegrundsätze für Gemeinden, das Korruptionsbekämpfungsgesetz und auch die VOB/A oder VOL/A (CIR 2015).

Habe ich in Berlin die Möglichkeit, Nachhaltigkeitskriterien zu fordern?

Ja, im Rahmen des Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetzes können Sie soziale und ökologische Kriterien fordern!

§ 1

**Absatz 7
BerlAVG**

„Für die Auftragsausführung können bei allen Aufträgen zusätzliche Anforderungen an Auftragnehmer gestellt werden, die insbesondere soziale, umweltbezogene oder innovative Aspekte betreffen, wenn sie im sachlichen Zusammenhang mit dem konkreten Auftragsgegenstand stehen und sich aus der Leistungsbeschreibung ergeben.“

Soziale und ökologische Kriterien in Berlin



SOZIALE KRITERIEN

Die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen müssen ab einem geschätzten Auftragswert von 10.000 Euro für bestimmte „Waren oder Warengruppen, bei denen eine Gewinnung oder Herstellung unter Missachtung der ILO-Kernarbeitsnormen (...) in Betracht kommt“ (§ 8, Absatz 3 BerlAVG) sogar gefordert werden. Die Produktliste finden Sie im Rundschreiben Nr. 1/2012 der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung Berlin.

Unter diesem Wert und auch außerhalb der im Rundschreiben aufgeführten Produktgruppen kann die Einhaltung der ILO-Normen immer gefordert werden!

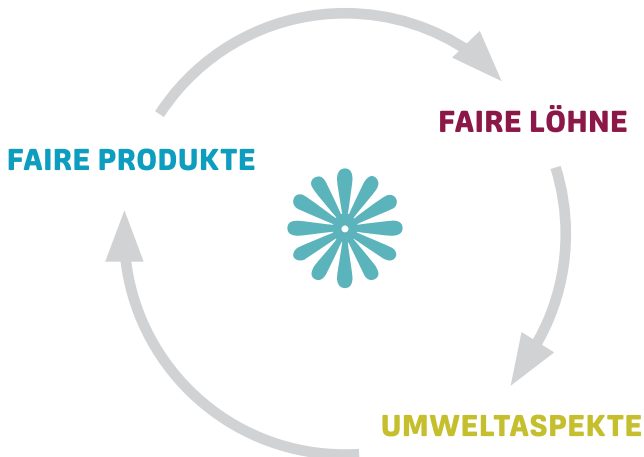
ÖKOLOGISCHE KRITERIEN

Auch hier gibt das Land Berlin mit dem Ausschreibungs- und Vergabegesetz in § 7 „Umweltverträgliche Beschaffung“ vor, dass in der Festlegung der Leistungsanforderungen umweltfreundlichen und energieeffizienten Produkten, Materialien und Verfahren der Vorzug gegeben werden soll.

„Auftraggeber haben im Rahmen von Liefer-, Bau- und Dienstleistungsaufträgen dafür Sorge zu tragen, dass bei der Herstellung, Verwendung und Entsorgung von Gütern sowie durch die Ausführung der Leistung bewirkte negative Umweltauswirkungen möglichst vermieden werden“, heißt es weiter.

Seit Januar 2013 gilt außerdem für alle Landesverwaltungen und landeseigene Unternehmen die Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt (VwVBU). Sie bietet konkrete Hilfestellungen zur Beschaffung umweltverträglicher Produkte und Dienstleistungen. Für häufig beschaffte umweltbelastende Produkte und Produktionsmethoden legt sie Beschaffungsbeschränkungen fest und gibt ökologische Anforderungen in Leistungsblättern vor, die in der technischen Leistungsbeschreibung verwendet werden sollen. Die VwVBU ist für alle Vergaben von Liefer-, Bau- und Dienstleis-

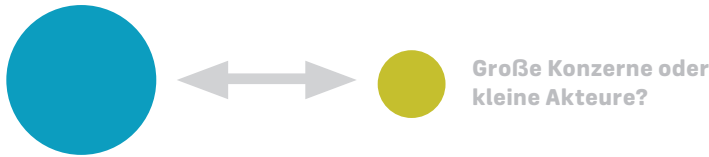
tungsaufträgen ab einem geschätzten Nettoauftragswert von 10.000 € verpflichtend, kann aber immer angewendet werden. Sowohl die Senatskanzlei, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt als auch die Senatsverwaltung für Wirtschaft und das Bezirksamt Spandau haben in einer Selbstverpflichtung erklärt, die VwVBU bereits ab einem Auftragswert von 500 € anzuwenden. Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg hat den Schwellenwert sowohl für ökologische als auch faire Vergaben freiwillig auf 500 € herabgesetzt. Jeder Bezirk kann ihn mit einem BVV-Beschluss absenken.



Liegt die Verantwortung nicht bei den Unternehmen?

Ja, doch nicht alle Unternehmen sehen das genauso. Manche wollen maximalen Profit, egal auf wessen Kosten.

Auf dem Vormarsch sind Großkonzerne, die beispielsweise im Agrarsektor Kleinbauern/-bäuerinnen mit dem Kauf riesiger Flächen die Lebensgrundlagen in den Produktionsländern entziehen. Die schlechten Lebensbedingungen führen zu Armut und Konflikten und können sogar Fluchtursachen sein.



- + Unterstützen Sie nicht länger Konzerne mit Steuergeldern aus Ihrer Kommune, die die globale Armut vergrößern und oft auch hierzulande keine Steuern zahlen! Durch eine verantwortliche Beschaffungspraxis können Sie stattdessen Unternehmen fördern, die faire und nachhaltige Produkte anbieten, das heißt zum Beispiel existenzsichernde Löhne an die Produzent/innen oder Arbeiter/innen in der Produktion zahlen und auf Umweltaspekte achten.
- + Für einige Produkte gibt es bereits nachhaltige Alternativen (z.B. Textilien, Lebensmittel, Natursteine). Aber für Ihr Produkt gibt es noch keine? Es geht hier vor allem um den Willen der Unternehmen, ihre Lieferketten in Frage zu stellen und zu überprüfen. Mit der Forderung von Sozial- und Umweltstandards in Ihren Ausschreibungen werden Anreize für Unternehmen gesetzt, ihre Produktionsprozesse zu hinterfragen, und die Produktion langfristig gesehen ökologischer und sozialer zu gestalten.

Wie erfahre ich, welche nachhaltigen Produkte es auf dem Markt gibt?



Marktrecherche

andere Behörden

NGOs

Internetdatenbanken

- + Führen Sie eine Marktrecherche im Vorfeld der Ausschreibung durch: Sie können hierzu beispielsweise andere Behörden oder NGOs kontaktieren oder Internetdatenbanken verwenden:
 - TED**
www.ted.europa.eu
 - Standards Map**
www.standardstmap.org
 - Kompass Nachhaltigkeit**
www.kompass-nachhaltigkeit.de
- + Informieren Sie die Bieter, beispielsweise im Amtsblatt oder in einem offenen Bieterdialog, rechtzeitig über Ihre geplante Ausschreibung und geben Sie ihnen Zeit, die Nachhaltigkeitskriterien in Zukunft zu berücksichtigen.
- + Der Dialog mit Unternehmen oder Unternehmensverbänden muss offen und transparent erfolgen. Laden Sie beispielsweise eher die einschlägigen Unternehmensverbände ein, um jedweden Anschein der Diskriminierung zu vermeiden.
- + Stellen Sie Fragen zu möglichen Risiken in der Lieferkette und fordern Sie Konzepte zur schrittweisen Einhaltung sozialer und ökologischer Kriterien von den Bietern: Der öffentliche IT-Dienstleister Dataport ist beispielsweise so vorgegangen, nachzulesen im WEED-Praxisleitfaden „Sozial verantwortliche IT-Beschaffung“, abrufbar auf www.weed-online.org

Worin liegt der Vorteil von Siegeln und wo informiere ich mich über sie?



- + Siegel für Sozial- und Umweltstandards erleichtern den Einstieg in die nachhaltige Beschaffung und können Ihnen als hilfreicher Nachweis dienen.
- + Im Rahmen der Umsetzung der neuen EU-Vergaberichtlinien in deutsches Recht können Sie seit April 2016 bestimmte Siegel fordern und müssen nicht mehr alle Kriterien einzeln auflisten. Rechtlich sind Sie verpflichtet auch gleichwertige Siegel zu akzeptieren. Die Beweislast über die Gleichwertigkeit liegt beim Bieter. Beruft sich der Bieter darauf, dass er keine Möglichkeit hat, ein Gütezeichen innerhalb einer angemessenen Frist zu erlangen, muss er Ihnen auch dies nachweisen.
- + In vielen Bereichen gibt es bereits vom Gesetzgeber ausreichend geprüfte Zertifikate. Einen

guten Überblick bieten folgende Internetseiten:

Orientierungshilfe für Öffentliche Beschaffung und KMUs
www.kompass-nachhaltigkeit.de

www.siegelklarheit.de vergleicht und bewertet Siegel für verschiedene Produktgruppen.
www.siegelklarheit.de

Datenbank der Verbraucherinitiative mit Bewertungen und Informationen zu Labeln in Deutschland
www.label-online.de

Portal für nachhaltige Beschaffung öffentlicher Auftraggeber
www.nachhaltige-beschaffung.info

- + Ein weiterer Vorteil von glaubwürdigen Siegeln ist, dass keine Kontrolle Ihrerseits nötig ist.

Wer kontrolliert die Einhaltung der von mir geforderten Nachhaltigkeitskriterien?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Kontrolle.



Siegel & Zertifikate Kontrollgruppen Vertrag mit zielführenden Maßnahmen

- + Nutzen Sie Siegel und Zertifikate, so muss keine Kontrolle Ihrerseits stattfinden.
- + In einigen Bundesländern gibt es für die Kontrolle zentrale Kontrollgruppen. In Berlin kontrolliert die vom Senat eingerichtete Gruppe die Einhaltung der im BerlAVG geforderten Kriterien, also die Einhaltung von Mindestlohn, Umwelt- und Sozialstandards (§ 5, Absatz 1 BerlAVG).
- + Jede Vergabestelle kann ihre Hilfe anfordern und darum bitten, dass Aufträge überprüft werden. Wichtig ist, dass vorher im Vertrag mit dem erfolgreichen Bieter festgelegt wird, dass die Kontrollgruppe die Befugnis hat, Kontrollen durchzuführen (vgl. Rundschreiben Wi-TechForsch II G Nr. 5/2014).
- + Fordern Sie zielführende Maßnahmen im Vertrag mit dem Bieter, die dieser während der Vertragslaufzeit durchführen muss.
- + Fordern Sie ein Konzept zur Sicherung von Arbeitsrechten im Rahmen des Auswahlverfahrens (Zuschlagskriterien).
- + Bei der nachhaltigen Beschaffung von IT-Produkten hilft Ihnen z.B. die unabhängige Monitoring-Organisation **Electronics Watch**. Als Kommune können Sie das Angebot 2016 sogar kostenlos in Anspruch nehmen.

Entsteht durch die Forderung von Nachhaltigkeitskriterien mehr bürokratischer Aufwand?

Die Einforderung sozialer und ökologischer Standards führt in Bereichen, in denen Zertifikate und Siegel deren Einhaltung garantieren, zu keinem erhöhten Bürokratieaufwand für Beschaffer/innen.



+ Entscheidend ist die Organisation: Wenn Verwaltungsabläufe beispielsweise untersucht und dann effizienter gestaltet und Ausschreibungen gebündelt werden, führt das zu weniger Aufwand und in manchen Fällen auch zu Kosteneinsparungen, weil große Mengen auf einmal gekauft werden.

+ Beispiele sind Dortmund oder Mainz. In Mainz wurde eine stadtinterne AG zu sozial- und umweltgerechter Beschaffung gegründet und dann ein zentraler Einkaufskatalog eingeführt.

Viele kommunale Beschaffer/innen äußerten daraufhin, dass öko-soziale Beschaffung so einen Beitrag zur Effizienzsteigerung des Beschaffungswesens leisten konnte.

+ Entscheidend ist also wie Sie vorgehen: Auch wenn Sie anfangs mehr Aufwand haben, weil Sie Bieter informieren oder sich über Label informieren müssen – es lohnt sich!

Werden kleine und mittelständische Unternehmen benachteiligt? Oder bieten weniger Unternehmen an?

Durch eine Spezialisierung auf sozial und ökologisch produzierte Produkte können kleine und mittelständische Unternehmen Marktnischen nutzen.

- + Es sind insbesondere große Hersteller, die durch Massenproduktion in Niedriglohnländern billige Produkte anbieten können. Ihre Marktmacht kann durch die Einforderung von Sozial- und Umweltstandards beschränkt oder aber ihre Praxis verändert werden.
- + Die Kontrolle ihrer Lieferketten ist für KMUs jedoch schwieriger und sie sind – verglichen mit großen finanzstarken Unternehmen – deshalb abhängiger von unabhängigen Prüfungen durch Zertifikate und Siegel.
- + Geben Sie den Unternehmen Zeit und informieren Sie sie rechtzeitig im Vorfeld darüber, dass Sie in Ihrer nächsten Ausschreibung Nachhaltigkeitskriterien fordern wollen! Die meisten Unternehmen werden dann versuchen, sich Schritt für Schritt anzupassen.
- + Öffentliche Auftraggeber sind wichtige Kunden für die meisten Unternehmen, die sie, auch wenn diese Forderungen stellen, nicht verlieren wollen.

Welche erfolgreichen Praxisbeispiele gibt es?

Es gibt eine Vielzahl an positiven Beispielen, bei denen soziale und ökologische Kriterien in Ausschreibungen gefordert wurden.

- **FÜR DIE TEXTILBRANCHE**

z.B. Dortmund, Bonn

- **FÜR DIE NATURSTEINBRANCHE**

z.B. München, Ladenburg, Siegen

- **FÜR DIE IT-BRANCHE**

z.B. Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein (Dataport)

SAMMLUNGEN UND PRAXISLEITFÄDEN MIT WEITEREN GUTEN BEISPIELEN

„Vorreiter sozial verantwortlicher öffentlicher Beschaffung“

von WEED e.V.

www.weed-online.org/publikationen/8392814.html

„Praxisbeispiele sozial verantwortlicher IT-Beschaffung“

von WEED e.V.

www.weed-online.org/publikationen/8725660.html

Projektdatenbank faire Beschaffung der SKEW

www.service-eine-welt.de/foerderdatenbank/project-result.html

„Sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung“

von WEED e.V.

www.weed-online.org/publikationen/6459302.html

Alles klar – und wie gehe ich jetzt vor?

1

Zu einer Vielzahl von Produkten gibt es bereits geeignete Ausschreibungsempfehlungen, die ohne größeren Aufwand in eigene Vergabeunterlagen übernommen werden können (siehe hierzu das WEED-Infoblatt „Leitfäden nachhaltige Beschaffung“).

2

Nehmen sie an Weiterbildungen zu nachhaltiger Beschaffung teil, z. B. an der von WEED angebotenen Schulung in der Verwaltungsakademie Berlin („Das Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz – nachhaltige Beschaffung“) oder an einem Training der Servicestelle der Kommunen in der Einen Welt.

3

Tauschen Sie sich mit anderen Beschaffungsverantwortlichen aus, die bereits Erfahrungen gesammelt haben.

4

Nutzen Sie die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung und wenn möglich die Kontrollgruppe in Ihrem Bundesland.

5

Fragen Sie NGOs wie beispielsweise *WEED e.V.*, die *Christliche Initiative Romero* oder *femnet* um Rat.

WEITERE INFORMATIONEN

Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung – WEED e.V.

www.weed-online.org

Christliche Initiative Romero

www.ci-romero.de/cora

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

www.service-eine-welt.de/beschaffungswesen/beschaffungswesen-start.html

Kompetenzstelle nachhaltige Beschaffung

www.nachhaltige-beschaffung.info

Umweltbundesamt

www.beschaffung-info.de

Electronics Watch

www.electronicswatch.org

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung zu umweltverträglicher Beschaffung

www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/beschaffung/index.shtml

Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg

www4.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/231994

QUELLEN

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) 2015:

Reform des Vergaberechts

URL: www.bmwi.de/DE/Themen/Wirtschaft/Oeffentliche-Auftraege-und-Vergabe/reform-des-vergaberechts.html, Zugriff am 20.12.2015

CIR & WEED: **Quo vadis Beschaffung. Eine Bestandsaufnahme der sozial verantwortlichen öffentlichen Beschaffung: Reformen, Spielräume, Vorreiter.** 2014.

URL: www.weed-online.org/themen/beschaffung/8313542.html, Zugriff am 12.12.2015

CIR: **Das kleine ABC der öko-sozialen Beschaffung.** 2014.

URL: www.ci-romero.de/fileadmin/media/mitmachen/cora/aktiv_werden/ABC_Beschaffung.pdf, Zugriff am 10.12.2015

CIR, terre des hommes: **Wie fair kauft meine Stadt? – Ein Wegweiser zur sozial verantwortlichen Beschaffung in Kommunen.** 2015.

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg: **Nachhaltige Beschaffung konkret: Arbeitshilfe für den umweltfreundlichen und sozialverträglichen Einkauf in Kommunen.** 2014

URL: www4.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/237485/nachhaltige_beschaffung_konkret.pdf?command=downloadContent&filename=nachhaltige_beschaffung_konkret.pdf, Zugriff am 10.12.2015

Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung

URL: www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Nachhaltigkeitsstrategie/1-die-nationale-nachhaltigkeitsstrategie/nachhaltigkeitsstrategie/_node.html;jsessionid=BEA45C8EA931C396CF3DAF80E694E6A0.s4t1, Zugriff am 10.12.2015

Öko-Institut 2015: **Evaluierung der Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt (VwVBU)**

URL: www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/download/beschaffung/Endbericht_Evaluierung_final.pdf, Zugriff am 20.12.2015

WEED: **PRAXISBEISPIELE Sozial verantwortliche IT-Beschaffung.** 2015. Verfügbar unter: www.weed-online.org/themen/beschaffung/8725660.html, Zugriff am 10.12.2015

WEED: **Vorreiter sozial verantwortlicher öffentlicher Beschaffung.** 2014. Landmark Project. Verfügbar unter:

www2.weed-online.org/uploads/landmark_vorreiter_de_web.pdf, Zugriff am 08.12.2015

Bestellschein

Bitte senden Sie mir folgende Publikationen zu:

Titel	Preis	Anzahl
Quo Vadis, Beschaffung? Eine Bestandsaufnahme der sozial verantwortlichen öffentlichen Beschaffung: Reformen, Spielräume, Vorreiter.	2,- € **	
Vorreiter sozial verantwortlicher öffentlicher Beschaffung Leitfaden zu sozial-verantwortlicher öffentlicher Beschaffung	5,- € **	
Sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung Praxisbeispiele und konkrete Schritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung	5,- € **	
Rechtsleitfaden zu SRPP-Nachweisverfahren Praxisleitfaden zu Nachweismethoden sozial verantwortlicher Beschaffung	5,- € **	
Flyer: Monitoring mit Electronics Watch Vorstellung der unabhängigen Monitoring Organisation Electronics Watch	gratis	
Flyer: Sozial verantwortliche Beschaffung in Kommunen – Diese Projekte zeigen, wie es geht; von der Christlichen Initiative Romero	gratis	

* alle Bestellungen zzgl. Porto (je nach Anzahl und Gewicht 0,70 – 2,60 Euro)

** Schutzgebühr

Name

E-Mail Adresse

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Unterschrift

Bitte schicken Sie mir den E-Mail-Newsletter zu (erscheint ca. alle 2 Wochen und enthält Informationen zu aktuellen Aktionen und Veranstaltungen)

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular an

WEED e.V., Eldenaer Straße 60, 10247 Berlin

Telefon: + 49 (0)30 / 275 82 163

Fax: + 49 (0)30 / 275 96 928

E-Mail: info@weed-online.org

UNABHÄNGIGE POLITISCHE ARBEIT BRAUCHT IHRE UNTERSTÜTZUNG

Werden Sie Mitglied bei WEED e.V. oder unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende.

Mehr Informationen dazu finden Sie auf www.weed-online.org/about/join.html

Besuchen Sie auch unsere Facebook-Seite: www.facebook.com/weed.ngo

Wer ist WEED?

WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V. wurde 1990 gegründet und ist eine unabhängige Nichtregierungsorganisation.

Die sozialen und ökologischen Auswirkungen der Globalisierung verlangen nach einer Wende in der Finanz-, Wirtschafts- und Umweltpolitik hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Tragfähigkeit. WEED will dabei die Mitverantwortung der Industrienationen stärker ins Zentrum der Arbeit sozialer Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen rücken. Bei der Analyse lenkt WEED den Blick auf die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die relevanten Institutionen. Dabei erschöpft sich die Arbeit von WEED nicht in der Kritik an den Akteuren, sondern wir entwickeln auch Reformvorschläge und Alternativkonzepte. Ein wichtiger Schwerpunkt von WEED liegt bei den Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Elektronikbranche sowie der Einhaltung von sozialen Kriterien bei der öffentlichen Beschaffung. WEED ist aktives Mitglied im CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung und im FAIRgabe-Bündnis Berlin.